

ße mit meinen besten Wünschen für Ihren Kongress. Ich hoffe, daß derselbe erfolgreich sein wird, daß Sie Freundschaften anknüpfen und daß Sie auf Ihrem Fachgebiet einen schönen großen Schritt weiterkommen. Das würde mich freuen. Ich danke Ihnen.

Ansprache von Klaes SIERKSMA als Antwort auf die Begrüßungsansprache
von Stadtpräsident Dr. S. Widmer

Sehr verehrter Herr Stadtpräsident,

Sie erlauben mir, als dem Vorsitzenden des zweiten Internationalen Kongresses für Flaggen- und Fahnenkunde, im Namen aller Teilnehmer Ihnen aufs herzlichste zu danken für die große Ehre und für die Gastfreundschaft, die wir in diesem Lande und in dieser wundervollen Stadt genießen; wobei Ihre persönliche Begrüßung von uns ganz besonders geschätzt wird. Es ist wohl kein Zufall, daß unsere Schweizer-Freunde uns nach diesem Lande eingeladen haben:

Nach der ersten internationalen Begegnung in den Niederlanden, - Ihr Kollege aus Muiden am Zuidersee, von dem wir gerade ein Glückwunschtelegramm erhalten haben, sprach bei jener Gelegenheit von der Selbstverständlichkeit, daß Flaggenfreunde in einem Lande zusammentreffen, wo man seine Flaggen, ältester maritimer Tradition gemäß, flattern läßt, - wie gesagt, nach dieser ersten Begegnung war es ebenso eine Selbstverständlichkeit, den Kongress diesmal im Zentrum Europas zu organisieren, im Lande wo es die ältesten Traditionen auf dem Gebiete der Landesfahnen gibt.

Unser Vorhaben, eine internationale Flaggenorganisation zu gründen, veranlaßte uns umso mehr diesmal in der Schweiz zu kongressieren: nicht in den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht in Afrika, Asien oder sonstwo wurden die Organisationen geboren, die über Rasse, Partei und Religion hinausreichen. Man braucht sich nur die internationale Organisation des Roten Kreuzes vor Augen zu halten, eine Organisation mit eigener Flagge und eigenem Emblem, von denen der erste Redner am ersten Flaggenkongress gesprochen hat, und schon haben wir den Kreis: die Schweiz, die internationale Organisation, die international anerkannte und geschützte Flagge!

Als Niederländer möchte ich im besonderen noch in dieser Stunde eines Ereignis-

ses gedenken, das meiner Ansicht nach ganz gut geeignet ist, hier erwähnt zu werden:

Als damals im 17. Jahrhundert die ersten Ambassadeure der jungen Republik der Vereinigten Niederlande Bericht erstatten mußten, wie sie in den verschiedenen Ländern empfangen worden wären, waren diese Empfänge und deren Verlauf von größter Bedeutung, denn es handelte sich darum, ob die Generalstaaten der Niederlande eine internationale Anerkennung erringen könnten: wir hatten ja schließlich gegen den König von Spanien rebelliert ! Speziell zielten die Niederländer darauf hin festzustellen, welcher protokollarische Platz da zu erreichen wäre. Die Niederlande - so behauptete man - waren nicht nur einfach eine Republik: das Land beanspruchte einen äußerst vornehmen Platz unter den Kaiser- und Königreichen, Fürstentümern und sonstigen Republiken, wie zum Beispiel Venedig. Die Republik der Vereinigten Niederlande war - wie man es ausdrückte - eine Republik, die mehr als achtzig Königreiche besitzt, und zwar in Asien... Und da geschah es, daß gerade der Ambassadeur, der die Schweiz und speziell Zürich besuchte, mit Stolz in seinem Reisebericht mitteilen konnte, wie er empfangen worden war: mit Pauken und Posaunen, mit Trompeten und Fahnenwacht. Nicht nur beachtete der Magistrat von Zürich das ganze Zeremoniell, wie beim Empfang von Ambassadeuren von Venedig, einer Republik im Besitze von nur einem Königreich (Sizilien), sondern er machte noch den wichtigen Unterschied, daß er dem niederländischen Ambassadeur fünf Schritte näher trat. Im Wesentlichen unverändert, hat man seitdem bis zum heutigen Tage diese Préséance der Niederlande über die ganze Welt berücksichtigt. Man könnte es also symbolisch deuten, als die schweizerischen Herren Mühlemann und Krog 1965 nach Holland fuhren, um dort am ersten Flaggenkongress teilzunehmen.

Es gibt noch andere Bande zwischen der Schweiz und den Niederlanden, die man sich in dieser Stunde vor Augen halten könnte. Bei der Errichtung des Königreichs der Niederlande, im Jahre 1815, wurde die niederländische Armee unter Mithilfe von schweizerischen Regimentern errichtet. Feierlich überreichte König Wilhelm I diesen Regimentern ihre eigene und nach besonderem Muster bemalte Fahnen. Als im Jahre 1828 die schweizerischen Regimenter ihre Schuldigkeit getan hatten, kehrten sie heim unter diesen schönen Fahnen, die ihnen durch königlichen Erlaß zum Gedächtnis geschenkt wurden.

Leider ist offenbar, wie uns unser Freund Herr Mühlemann mitteilte, von diesen Fahnen nur eine einzige übrig geblieben, die sich jetzt hier im Schweizerischen Landesmuseum befindet. In schlechtem Zustand und nur als Fragment erhalten ist eine zweite Fahne im Freulerpalast zu Näfels aufbewahrt. Die beiden anderen sind anscheinend völlig verschwunden.

Sie, Herr Stadtpräsident, und die anderen geehrten Anwesenden werden mir diese kleinen Streiflichter auf die Verbindungen zwischen den beiden Ländern, wo wir jetzt die Flaggenkongresse abgehalten haben, sicherlich nicht übelnehmen. Sie illustrieren ja die Verbindung zwischen zwei Ländern hinsichtlich Zeremoniell und Protokoll, wobei Flaggen und Fahnen ihre wichtige Rolle spielen. Ich zweifle nicht daran, daß Sie und Ihre Stadt ähnliche Beziehungen mit sämtlichen Ländern unterhalten, deren Vertreter hier beisammen sind.

Im Namen von allen diesen Vertretern, im Namen von allen Teilnehmern an diesem Kongresse, möchte ich zum Abschluß abermals danken für die uns erwiesene große Ehre, uns begrüßt zu haben. Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen, daß hier in Ihrer schönen Stadt und in Ihrem gastfreien Lande bis in weitester Zukunft die Völker aller Nationen in friedlicher Begegnung ihre Flaggen werden hochhalten können!
